

Dr. phil. Sandra Blaza, BSc (Bachelor of Science):

Gewichtsschwankungen während Trächtigkeit und Säugezeit.

Wenn man von den Riesen einmal absieht, sind Hunde und Katzen einfach zu wägen. Alles was es dazu braucht, sind eine passende Waage und ein einigermaßen bereitwilliges Tier. Die meisten Hunde und Katzen bleiben während des Wägens ohne weiteres auf einer Personenwaage sitzen. Ansonsten besteht die Möglichkeit, daß der Besitzer sein Tier auf die Arme nimmt, das Gesamtgewicht abliest und sein eigenes Gewicht schließlich subtrahiert. Diese Methode ergibt für viele Katzen und kleinere Hunderassen allerdings zu ungenaue Resultate. Für sie eignen sich Küchen- oder Bébéwaagen besser. Vorausgesetzt, daß die Gewichtskontrollen immer zur selben Tageszeit, am besten vor der Fütterung, vorgenommen werden, können die Aufzeichnungen über das Körpergewicht wertvolle Hinweise geben, vor allem bei Tieren in besonderen Lebensabschnitten. Alte oder kastrierte Tiere zeigen zum Beispiel häufig eine Tendenz zur Verfettung. Die kleinen wöchentlichen Gewichtszunahmen fallen dem Halter, der sein Tier ja Tag für Tag sieht, lange gar nicht auf. Merkt er schließlich, daß sein Tier zu fett ist, sind Korrekturen schwierig. Bei Welpen und jungen Kätzchen wiederum kann sich der Züchter anhand der Gewichtskontrollen vergewissern, daß ein kräftiges Wachstum während dieser anspruchsvollen Zeit gewährleistet ist.

Gewichtsschwankungen während Trächtigkeit und Laktation sind das Resultat verschiedener komplexer Vorgänge im Körper des Muttertieres und dürfen nicht aus dem Gesamtzusammenhang isoliert betrachtet werden. Trotzdem geben uns die Aufzeichnungen des Körpergewichtes nützliche Informationen über den Ernährungszustand unserer Hausgenossen und ermöglichen uns ein frühzeitiges Eingreifen, falls das Gewicht unverhältnismäßig zu- und abnehmen sollte.

Die Trächtigkeit dauert bei Hunden und Katzen ungefähr neun Wochen und kann in zwei unterschiedliche Abschnitte unterteilt werden. Während der ersten Phase, bis zu sechs Wochen nach der Belegung, besteht kein Grund für eine Gewichtszunahme. Die befruchteten Eizellen des Hundes nisten sich erst ungefähr drei Wochen nach dem Deckakt (Katzen 9-10 Tage) in der Uteruswand ein. Ihr Einfluß auf das Körpergewicht der Mutter kann daher bei beiden Arten bis zur sechsten oder siebten Woche vernachlässigt werden. Bis die Föten an Gewicht zuzunehmen beginnen, ist ihr Bedarf an Nährstoffen ausgesprochen gering. Vorausgesetzt, daß das Futter des Muttertieres über einen ausgewogenen Nährstoffgehalt verfügt, drängt sich deshalb eine Erhöhung der Rationen bis zur sechsten Woche nicht auf.

Das Körpergewicht mag zwar während der ersten Phase leicht schwanken (plus/minus 5%), doch ist dies wahrscheinlich einfach eine Folge der Veränderungen im Flüssigkeitshaushalt der Mutter. Hingegen muß jeder länger andauernde Gewichtsverlust sorgsam beobachtet werden. Wenn sie das Futter stehen läßt, sollte ein schmackhafteres Futter angeboten oder die Zahl der täglichen Mahlzeiten erhöht werden. Entwurmungen sollten während der Trächtigkeit routinemäßig vorgenommen werden. Ist dies nicht geschehen, muß eine Verwurmung in Betracht gezogen werden. Der Gang zum Tierarzt ist hier angezeigt. Eine weitere Möglichkeit besteht schließlich darin, daß das Futter nicht genügend Nährstoffe enthält; die Zusammensetzung allfälliger Eigenmischungen sollte in dem Fall sorgfältig überprüft werden.

Ein weitaus häufigeres Problem in der ersten Trächtigkeitsphase ist eine zu schnelle Gewichtszunahme. Sie ist meistens dem überbesorgten Besitzer anzulasten, der meint, daß die Trächtigkeit auch gleich einen überhöhten Futterbedarf zur Folge habe. Er vergrößert die Ration gleich nach der Belegung und verwöhnt sein Tier zwischen den Mahlzeiten mit kalorienbeladenen Häppchen. Obschon dies in der besten Absicht geschieht, erweist er seinem Tier damit einen Bärendienst, da es das nun angesetzte Fett später durch Futterkürzungen wieder abbauen muß. Davon unterscheidet sich die Situation in der

